

# Starke Polizeipräsenz in Beuel

Zug und Rathaussturm verliefen deshalb weitgehend ruhig – Kritische Situation unter der Brücke

VON DIETER BROCKSCHNIEDER

**BONN.** Polizisten auf dem Rathausdach in Beuel, Beamte in gelben Regenmänteln in Sechsergruppen durch die Straßen patrouillierend, eine Einsatzhundertschaft am Rheinufer: Wohl noch nie hat es so viel Präsenz von Sicherheitskräften beim Zug und Weibersturm in Beuel gegeben. Zu den Polizisten kamen 30 Mitarbeiter des Stadtordnungsdienstes, von Feuerwehr und Rettungsdienst.

Nach den Ausschreitungen an Silvester in Köln hatten auch in Bonn Polizei und Stadt ihr Sicherheitskonzept überarbeitet und auf Stärke gesetzt. Die vorläufige Bilanz, die gestern gegen 15 Uhr gezogen wurde, hat den Planern recht gegeben: Es war ein relativ ruhiger Weiberfastnachtstag.

„Ich bin sehr zufrieden“, sagte Christian Sieberg, der kommissarische Leiter der Bezirksverwaltungsstelle Beuel, der mit seinen Leuten den Rathaussturm organisiert hatte. Carsten Sperling vom Stadtordnungsdienst berichtete, dass die Halter von zwölf falsch geparkten Autos ein Knöllchen bekommen haben, neun Fahrzeuge wurden abgeschleppt. 350 Jugendliche wurden von gemeinsamen Streifen von Stadt und Polizei kontrolliert, 40 Flaschen und 180 Fläschchen Alkohol wurden ausgekippt, zwei Packungen



**Hunderte von Jugendlichen** suchten unter der Kennedybrücke Schutz vor dem Regen und feierten dort. Weil aber die Gefahr bestand, dass einige in den Rhein stürzen, räumte die Polizei den Bereich.



**Vom Rathausdach** aus und hinter Wäscheleinen beobachteten Polizisten den Weibersturm. (Fotos: Meike Böschmeyer)

Zigaretten, die Kinder in der Tasche hatten, vernichtet. Sieben Jugendlichen waren so voll, dass sie vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht, in die Jugendschutz-

stelle eingeliefert oder den Eltern übergeben wurden.

Polizeieinsatzleiter Gerd Mainzer, der Chef der Wache Ramersdorf, sagte, bereits am frühen Morgen habe es einen

Anruf wegen einer angeblichen Grapscherei am Hauptbahnhof gegeben, aber weder Täter noch Geschädigte seien angetroffen worden. In Beuel nahm die Polizei zwei Männer in Gewahrsam, erteilte sieben Platzverweise, schrieb eine Anzeige wegen Widerstands und erwischte im Getümmel einen Verdächtigen, der zur Festnahme ausgeschrieben war.

Dramatisch eng wurde es nach dem Rathaussturm unter der Kennedybrücke, unter die Hunderte von Jugendliche wegen des Regens zum Feiern geflüchtet waren. Weil die Gefahr bestand, dass einige in den Rhein fallen könnten, ließ die

Polizei den Bereich räumen. Die Szene normalisierte sich wieder, als die unter der Brücke abgestellten Pferdetransporter weggefahren worden waren und die Jugendlichen mehr Platz hatten.

„Keine besonderen Vorkommnisse“ meldete auch Jürgen Eck von der Feuerwehr. Der Rettungsdienst wurde zu 17 Hilfeleistungen – überwiegend kleine Schnittwunden – gerufen, Rettungswagen brachten sechs Patienten ins Krankenhaus, darunter drei betrunkene Jugendliche.

Weil es so kalt und nass war, tummelten sich auch weniger junge Leute auf der Rheinwiese unweit des „China-Schiffs“. „Es war fast nichts los“, sagte Diplom-Sozialpädagoge Jörg Cadsky, der mit dem „Event-sprinter“ der Suchthilfe von Caritas und Diakonie seit zehn Jahren an dem Partyplatz steht. Gestern tauschten Besucher dort Alkohol und Zigaretten vor allem gegen Handschuhe um.

Erstmals im Einsatz waren in Beuel sechs Kommunikationsteams von Polizei und je einem Kultur- und Sprachvermittler. „Wir sind von vielen angesprochen worden, es wurden viele Fragen gestellt, wir haben aber auch viel Spaß gehabt“, sagte Polizist Christian Plumhoff. Sein Kollege Bernd Tegtmeier freute sich, dass zum ersten Mal seine Arbeit von Bürgern gelobt worden sei.